Sportstätten für eine Trendsportart

Die Sportart Inlinespeedskating oder auch Inlineskaten ist eine Trendsportart, die immer mehr Anhänger findet. Inlinespeedskaten gehört zu den rasantesten und schnellsten Sportarten, die man auf Inlineskates ausführen kann. Damit verbunden ist, wie bereits angeführt, die Notwendigkeit einer Bahn gegeben, wie sie unser Büro in den letzten Jahren in Gera (1998 und 2002/03), Jüterbog (2004) und in Meißen (2007/08) planen und umsetzen konnte.
Ein besonderes Lob für unser Team waren dann Feststellungen wie:
-In einem Pressegespräch vor Ort lobte der französiche Europameister Gregory Duggento nicht nur die Bahn an sich, sondern auch die Umgebung und die entspannte Atmosphäre, in der die Wettkämpfe absolviert werden. "Der Austragungsort ist absolut WM-reif", so der Spitzensportler. "Die Bahn ist sehr schnell, der Asphalt ideal und die Geometrie der Kurven erlaubt es, hohe Geschwindigkeiten zu halten", betonte der Athlet.-

Die Bahndimensionierung erfolgt unter Beachtung des Sportreglements des Comite Europeen de Course (C.E.C.) und der "Richtlinie für die Planung und Bau von Rollschuhbahnen" des DRB e.V., jetzt DRIVE e.V. sowie der Planungsunterlagen P1/80 des Bundesinstitutes für Sportwissenschaften.
Die Bahnbreite ist damit mit 6 m und die Bahnlänge zwischen 125 und 250 (bei Kurvenüberhöhung) bzw. 400 m festgelegt.
Für den Kurvenradius werden national 15 m empfohlen, international existieren keine Vorgaben.
Für die Kurvenüberhöhung wurden 6 % bis 12 % angesetzt. Weitere Gefälleverhältnisse, wie die Längs- und Querneigung in den Geraden sind mit 1 % festgelegt.
Unter Beachtung der vorhandenen Fläche und der übergebenen Eigentumsverhältnisse sowie der Notwendigkeiten der Zuschauerunterbringung und des Erd- Bauschuttabtrages wurde sich in der Vorplanung für eine 200 m Bahn mit Kurvenradien von 14 m bis 15 m entschieden.
Die Kurvenein- und –ausfahrten werden unter Beachtung der maximalen Kurvenüberhöhung und der Fliehkräfte als Verwindungsstrecke berechnet und damit unterschiedlich gestaltet.
Nach der "Richtlinie für die Planung und Bau von Rollschuhbahnen" ist der Aufbau der Asphaltbahnen entsprechend den "Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaues von Verkehrsflächen, Ausgabe 2001" zu realisieren, womit sich Gesamtaufbau zwischen 50 und 60 cm ergab. In der Deckschicht kam Feinmaterial zum Einsatz. Für die Kurvenüberhöhungen und den damit verbundenen Bereich der Verwindungsstrecken kann ein Betonfundament mit 0,3 m Breite zur Aufstellung des Geländers und des daran befindlichen Bandenschutzes in den beiden Kurven auf eine Länge von ca.130 m bis 150 m hergestellt werden.
Zur Nutzung der Laufbahn sind die Markierungen, sowie die Start- und Zielstellen mit Angaben der Streckenlängen, unter Beachtung der im internationalen Rollsport festgelegten Messliniensysteme , herzustellen.
Der Bahnumgang mit einer Breite von 1,50 m kann in ungefasstem Pflaster, außen eingefasst mit Rasentiefbord mit einem Regelaufbau von ca. 30 cm ausgeführt werden.
Für die Platzierung der Zuschauer wurde sich neben den Normalstellplätzen im 1,50 m Bereich um die Bahn und auf den umliegenden Grünflächen zu einer Tribüne als Wallaufschüttung mit Betonsitzelementen und, wenn vorhanden und finanzierbar, mit Sitzschalen versehen entschieden, die aus den Aushubmassen und dem Böschungsabtrag errichtet wird.
Die Innenfläche wird für Trainingsmaßnahmen der Rollschnellläufer, eine eventuelle Nutzung durch die Jugendverkehrsschule und im Winter für die eventuelle Schaffung einer Spritzeisfläche befestigt ausgeführt.
Die Flächengröße beträgt 20 x 40 m². Die Normgrößen für Öffentlichen Rollschuhlauf, Rollkunstlauf, Rolltanz und Rollhockey werden erfüllt. Die Innenfläche wird bezüglich der Neigung in Anlehnung an DIN 18 036 mit einem Dachgefälle von ca. 0,5 % errichtet.
Für die Absicherung von Großveranstaltungen sollten gesonderte Trinkwasseranschlüsse und die Möglichkeit der Abwasserentsorgung vorgesehen sein.
Das anfallende Oberflächenwasser der Bahn und der Innenfläche ist nach Möglichkeit an den Innenseiten der Bahn in Rigolen oder Schächten zu versickern.
Der Bereich des Fußgängerumgangs sollte größtenteils mit versickerungsfähigem Pflaster ausgeführt werden. Ist dies nicht möglich, sind Drainagegräben mit Anschluss an einen Abwassersammler vorzusehen.
Für die Elektroversorgung sind mindestens drei zentrale Entnahmepunkte im Bahnumfeld und innerhalb der Bahn für das Kampfgericht und die Beschallung vorzusehen.
Für die Datenübertragung kann die Verlegung von Datenkabel zwischen dem Außenbereich und dem Kampfgericht im Schutzrohr erfolgen. Es sind mindestens 2 Stk. Schutzrohre (doppelt) zur Bahnunterquerung mit den notwendigen Ziehschächten vorzusehen.
Das Datenkabelkonzept ist dabei in Abhängigkeit von der Zeitnahmetechnik zu gestalten.
Für die Materiallagerung und Sanitärbereiche sind Lösungen vorzusehen, die aber nicht Bestandteil dieses Berichtes sein sollen.
Gleichfalls ist das Gelände einzufrieden, wobei unter Beachtung einer offenen Sportstätte Durchgänge und Tore nur temporär verschließbar gestaltet werden sollten.